



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

www.zwh.de



JAHRESBERICHT 2011

Bildung. Dienstleistung. Handwerk.

Herausgeber: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Sternwartstraße 27 – 29
40223 Düsseldorf

Redaktion: Hermann Röder, Gwendolyn Paul, Julika Ullrich, Felix Kösterke

Layout: Moana Larissa Brunow, Viktor Kopnow

Druck: Düssel- Druck & Verlag GmbH

Bildquellen: Annegret Hultsch, Peter Himsel, Alexander Ignasiak, Wilfried Meyer,
©Fotolia.com – NiDerLander, Andrey Rogozin, Yuri Arcurs

ZWH 2011. Alle Rechte vorbehalten.
Der Jahresbericht 2011 ist auch als Download im pdf-Format unter www.zwh.de
verfügbar. Weitere Exemplare erhalten Sie bei
Holger Trost, Tel: 0211 / 30 20 09 - 17.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Editorial	5
2.	Das Jahr im Überblick	6
3.	ZWH-Mitglieder	9
4.	Konzept- und Lehrgangsentwicklung	10
5.	Auftragsarbeiten	14
6.	Multimedia und E-Learning	16
7.	WebKolleg NRW	18
8.	Seminare und Veranstaltungen	20
9.	Projekte	30
10.	GPO – Geschäftsprozessoptimierung	46
11.	Gremien	48
	Mitgliederversammlung	48
	Vorstand	48
	Lenkungsausschuss	48
	Mitglieder	49
12.	ZWH-Mitarbeiter/innen	50
13.	Publikationen und Internetservice	52

1. EDITORIAL

Aufschwung im Handwerk

Euro-, Schulden-, Bankenkrise – das Wirtschaftsjahr 2011 war geprägt von Krisenmeldungen. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich der konjunkturelle Aufschwung im deutschen Handwerk besonders positiv ab. Volle Auftragsbücher führten zu einem Umsatzanstieg in den Handwerksbetrieben um 7,1 Prozent (Statistisches Bundesamt).

Laut Konjunkturbericht des ZDH beurteilten Betriebsinhaber im Handwerk ihre Geschäftslage in der zweiten Jahreshälfte so gut wie noch nie seit Aufnahme der bundesweiten Konjunkturberichterstattung im Handwerk. Fast jeder Zweite (46 Prozent) gibt die Bewertung „gut“ ab.

Gleichzeitig steigt der Fachkräftebedarf. So haben die positive wirtschaftliche Entwicklung und der prognostizierte Mangel an qualifizierten Fachkräften sowie an Fachkräftenachwuchs, insbesondere durch den demografischen Wandel, zu einer dauerhaften Fachkräftedebatte geführt.

Fehlende Fachkräfte

Bereits seit 2010 ist die Anzahl der Lehrlinge im Handwerk rückläufig. Dabei gibt es erhebliche regionale Unterschiede. Zwischen Nord und Süd ist die Diskrepanz weniger ausgeprägt als zwischen Ost und West. Gerade im Osten der Bundesrepublik haben die Betriebe große Probleme, freie Ausbildungsplätze zu besetzen. Und das könnte bald die Realität für Gesamtdeutschland sein.

Bildung – eine Investition für die Zukunft

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist gezieltes Handeln gefragt. Und so stand auch die ZWH-Bildungskonferenz 2011 unter dem Motto „Fachkräfte. Machen. Zukunft“. Die Beiträge und Diskussionen zeigten hier ganz klar: Es lohnt sich gerade jetzt in gute Bildung und Ausbildung zu investieren. Sowohl für jeden Einzelnen als auch gesamtgesellschaftlich. Denn nur qualifizierte Fachkräfte garantieren, dass das Handwerk auf Erfolgskurs bleibt.

Ziel der ZWH ist und bleibt es, die Handwerksorganisation wirksam und bedarfsgerecht zu unterstützen – gemäß der Devise „Was wirklich zählt, ist Bildung“. Einen Überblick über unsere Veranstaltungen, Produkte sowie über Projektergebnisse 2011 bietet Ihnen der vorliegende Jahresbericht.

Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit!



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Hermann Röder
Geschäftsführer

2. DAS JAHR IM ÜBERBLICK

I. Quartal

Neuer ZWH-Online-Shop

Nach dem ZWH-Internetauftritt und dem ZWH-Seminarbereich präsentiert sich seit Anfang 2011 auch der



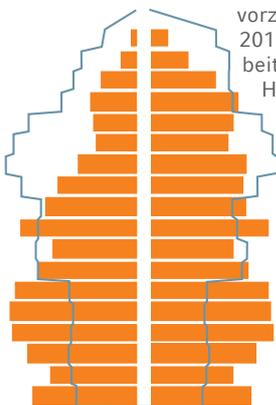
ZWH-Shop im neuen Design und mit neuen Funktionen. Klare Strukturen, verständliche Kategorien und Bilder von allen Produkten erleichtern nun die Auswahl und den Einkauf. Die Suchfunktion hilft, das Richtige schnell zu finden. Gewünschte Artikel können direkt per Klick in den Warenkorb gelegt werden.

Bildungsinitiative Handwerk (BiH) im Netz

In der Bildungsinitiative Handwerk (BiH) haben sich 16 Handwerkskammern zusammengeschlossen, um das Thema Weiterbildung nach vorne zu bringen. Seit März 2011 hat die Initiative eine eigene Website: Die Online-Plattform bietet ein umfassendes Weiterbildungsangebot und Informationen zur Karriereplanung im Handwerk. Die ZWH ist Partner der Initiative sowie Betreiber und Herausgeber des Internetauftritts www.bih-bildung.de

FABIH: Handwerk macht sich fit für den demografischen Wandel

Der demografische Wandel stellt das Handwerk vor neue Herausforderungen. Um die Betriebe darauf vorzubereiten, führt die ZWH seit März 2011 das Projekt „Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit im Handwerk“ (FABIH) durch. Im Rahmen des Projektes haben die Ausbildungs- und Betriebsberater aller Handwerkskammern die Möglichkeit, an einer kostenfreien zweitägigen Schulung teilzunehmen. Bis November 2011 wurden bereits über 100 Berater zum demografischen Wandel geschult.



II. Quartal

Neues Weiterbildungsangebot: ZWH ist exklusiver Anbieter des TeleCoachInternational®

Neue Lehr-Lern-Technologien halten verstärkt Einzug in die Aus- und Weiterbildungslandschaft. Das 13-wöchige modularisierte Training im Blended-Learning-Verfahren, das die ZWH seit 2011 mit dem WebKollegNRW exklusiv anbietet, vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, um E- und Blended-Learning-Szenarien erfolgreich anzuwenden. Die Weiterbildung besteht aus drei Teillehrgängen. Hat der Teilnehmer alle drei Lehrgänge (TeleTutor®, TeleAutor und TeleManager) bestanden, erhält er das Zertifikat zum TeleCoachInternational®.



Die Weiterbildung besteht aus drei Teillehrgängen. Hat der Teilnehmer alle drei Lehrgänge (TeleTutor®, TeleAutor und TeleManager) bestanden, erhält er das Zertifikat zum TeleCoachInternational®.

JOBSTARTER-Fachtagung in der BayArena in Leverkusen

Vielfältige Karrieremöglichkeiten bietet das Handwerk jungen Menschen, denen sind diese Chancen aber oft gar nicht bewusst. Wie es gelingen kann, Nachwuchs für das Handwerk zu gewinnen, darum



ging es auf der Fachtagung „Handwerk und JOBSTARTER – Gemeinsam für Ausbildung“ im Mai 2011 in der BayArena in Leverkusen. Die Fachtagung wurde vom JOBSTARTER-Regionalbüro West (ZWH) veranstaltet.

Azubi-Auslandspraktika im Aufwind

Immer mehr Auszubildende und junge Fachkräfte sammeln mit Hilfe der Mobilitätsberater in Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern Berufserfahrungen im Ausland. 2010 haben rund 1500 junge Menschen ein Praktikum außerhalb Deutschlands absolviert. Das sind die Ergebnisse einer ersten Auswertung des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen.“ Die Ergebnisse gingen auch in die Leistungsbroschüre des Programms ein, die von der Koordinierungsstelle (ZWH und DIHK) herausgegeben und auf der Bildungskonferenz 2011 vorgestellt wurde.

2. DAS JAHR IM ÜBERBLICK

III. Quartal

ZWH aktuell wird 100!

Im August 2011 erschien die 100. Ausgabe der ZWH aktuell. Seit 1992 informiert die ZWH darin über Veranstaltungen, Produkte, Projekte und Seminare sowie interessante Neuigkeiten aus dem Handwerk. Anfangs noch als Informationsschrift eines Projektes des WHKT herausgegeben, ist die ZWH aktuell seit 1998 die Unternehmenszeitschrift der ZWH. Seitdem wurde das Layout immer wieder an aktuelle Bedürfnisse angepasst. Im April 2011 wurde die ZWH aktuell sogar rundum erneuert und erscheint seitdem in modernem, klarem und leserfreundlichem Design.



Bericht: Kompetenzfeststellungsverfahren in der Nachqualifizierung

Im Begleitprojekt der ZWH „Unterstützung regionaler Projekte zur Nachqualifizierung“ wurde die Eignung von Kompetenzfeststellungsverfahren in der beruflichen Nachqualifizierung untersucht. Ausgewählte nationale Verfahren, aber auch Verfahren aus anderen europäischen Ländern wurden analysiert. Der Bericht darüber steht auf www.zwh.de zum Download zur Verfügung.

ZWH-Auszubildende absolviert Aulandspraktikum in England

Im August 2011 hat Jennifer Pest, Auszubildende zur Bürokauffrau bei der ZWH, den Schritt ins Ausland gewagt. Sie absolvierte ein dreiwöchiges Praktikum in Lancaster (England). Während ihres Praktikums hat die ZWH-Auszubildende in der Verwaltung des Lancaster & Morecambe Colleges gearbeitet. Der Auslandsaufenthalt wurde über ein Einzelstipendium der Initiative „let's go“ gefördert.



IV. Quartal

Bildungskonferenz 2011: „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“

Was heute wirklich zählt, ist Bildung. Darüber war man sich auf Deutschlands größtem Branchentreff für Bildungsverantwortliche einig. Fast 500 Teilnehmer aus Wirtschaft, Bildung und Politik besuchten die 13. Bildungskonferenz am 16. und 17. November 2011 in Berlin. Fachkräftesicherung, Berufsorientierung, Auslandspraktika, Bildung im Web2.0 oder das Image von Berufen – das waren die Themen der Konferenz. Bei der traditionellen Mittagsrunde diskutierten unter dem Motto „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“ der ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke, die WZB-Präsidentin Prof. Dr. Jutta Allmendinger, der Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Cem Özdemir, und der Staatssekretär Gerd Hoofe (BMAS). Moderiert wurde die Runde von Dr. Norbert Lehmann (ZDF).



Premiere: Messestand des Netzwerk IQ

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ).“ Nach der Vergrößerung und Neustrukturierung im Rahmen des Förderprogramms IQ setzen sich nun fünf Fachstellen und sechzehn Regionale Netzwerke bundesweit für verbesserte Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Migrationshintergrund ein. Über die Struktur und die Ziele von IQ informiert der neue IQ-Messestand, der auf der Bildungskonferenz 2011 eingeweiht wurde.

Jahrestagung Berufsorientierungsprogramm: 400 Teilnehmer und viele gute Ideen

„Auf die Ausbilderin und den Ausbilder kommt es an.“ – Unter diesem Motto stand die Jahrestagung des Berufsorientierungsprogrammes des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Fast 400 Teilnehmer kamen am 12. und 13. Dezember 2011 in das Berliner Congress Centrum.

Dort wurden sechs „Gute Ideen“ mit dem Innovationspreis des Berufsorientierungsprogramms ausgezeichnet. Mit dem Preis wurden zum ersten Mal innovative Konzepte, Anregungen und Ideen zur Umsetzung des Programms gewürdigt. Die Veranstaltungsorganisation der Jahrestagung übernahm die ZWH.

3. ZWH-MITGLIEDER

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Südnieidersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim
- HWK für Mittelfranken
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK für Oberfranken
- HWK für Ostfriesland
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- HWK für Ostthüringen
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen
- HWK Rhein-Main
- HWK des Saarlandes
- HWK für Schwaben
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen
- HWK Südwestfalen
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
Westdeutscher Handwerkskammertag
Zentralverband des Deutschen Handwerks

KONZEPT- UND LEHRGANGS- ENTWICKLUNG



4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Aktualisierung und Neuentwicklung von ZWH-Lehrgangskonzepten – traditionelle Lehrgangsunterlagen, CBT und WBT

Auch 2011 hat die ZWH umfangreiche Aktualisierungsarbeiten an den Lehrgangskonzepten durchgeführt. Dazu wurden Anfang 2011 alle in die Lehrgangsentwicklung eingebundenen Fachexperten turnusgemäß anhand einer Checkliste aufgefordert, die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie mögliche Weiterentwicklungen zu prüfen. Die Auswertung der Rückmeldungen der Experten ergab, dass vor allem neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich, die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich machte. Bei einigen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt und erst für 2012 ein Aktualisierungsbedarf gesehen.

Unterlagen der Meistervorbereitung

Bei den Unterlagen zur Meistervorbereitung lag der Schwerpunkt der Aktualisierung bei Teil II. So wurden die Dozenten- und Teilnehmerunterlagen für die folgenden Meistervorbereitungslehrgänge aktualisiert:

- Meistervorbereitung Teil II für Maurer und Betonbauer
- Meistervorbereitung Teil II für Maler und Lackierer
- Meistervorbereitung Teil II für Friseure

Darüber hinaus wurde mit der Aktualisierung der Meistervorbereitungslehrgänge Teil II für Metallbauer und Feinwerkmechaniker, für Elektrotechniker sowie für Installateure und Heizungsbauer begonnen. Diese Arbeiten werden 2012 abgeschlossen. Was die Meistervorbereitung im Zimmerer-Handwerk betrifft, so hat das Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes 2011 ebenfalls mit der Überarbeitung der bisherigen ZWH-Unterlagen begonnen. Die Fertigstellung ist für 2012 geplant.

Da die AMVO zu Teil III im Oktober mit Wirkung zum 01.01.2012 erlassen wurde und der Rahmenplan seit Anfang 2012 vorliegt, soll hier die Aktualisierung im Wesentlichen in 2012, parallel zur Überarbeitung der Lehrgangshandbücher der Handwerks-Verlage erfolgen. Die bisherigen Dozenten- und Teilnehmerunterlagen der ZWH zur Meistervorbereitung Teil III/Technischer Fachwirt/Fachkaufmann Handwerkswirtschaft werden auf den neuen Rahmenplan angepasst und vollständig überarbeitet. Das betrifft gleichermaßen die multimedialen Lernprogramme und das Blended-Learning-Konzept für Teil III.

2011 konnte auch die Erarbeitung des Rahmenplanes für die Meistervorbereitung im Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerk in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima (St. Augustin) abgeschlossen werden.

Allgemeine Lehrgangskonzepte in der Weiterbildung, überbetrieblichen Ausbildung und Berufsvorbereitung

Im Bereich der Weiterbildung wurden die Überarbeitung der Dozenten-Unterlagen zum Lehrgang „Holztreppebau“ Anfang 2011 abgeschlossen. Die Aktualisierung der wei-

4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

terhin stark nachgefragten Unterlagen für den Lehrgang „Gebäudeenergieberater/in im Handwerk“ erfolgte ebenfalls im ersten Quartal 2011.

Für den Prüfungsbereich wurde die Handreichung zu den „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“ Ende 2011 erneut an die aktuelle Rechtslage und -sprechung angepasst. Die überarbeitete Unterlage steht Anfang 2012 zur Verfügung.

Darüber hinaus wurde das Konzept zur didaktisch-methodischen Weiterbildung von Dozenten 2011 überarbeitet.

Was die Lehrgänge in der überbetrieblichen Ausbildung betrifft, so wurden 2011 die Lehrgangsunterlagen für die neun ÜBL-Lehrgänge für den Beruf Anlagenmechaniker/in SHK durch das BZD Berufszentrum Sanitär Heizung Klima (Düsseldorf) überarbeitet.

Zudem wurden durch die Gewerbeakademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg die Unterlagen für die ÜLU-Lehrgänge im Beruf Elektroniker erneut aktualisiert. Des Weiteren wurden die von der Handwerkskammer der Pfalz übernommenen ÜLU-Lehrgänge für Metallbauer geprüft und angepasst.

Im Bereich der Unterlagen für die Berufsvorbereitung sind die Handbücher der Umsetzungskonzepte für Qualifizierungsbausteine in der Berufsvorbereitung für die folgenden sechs Berufe überprüft und aktualisiert worden: Bürokaufmann/-frau, Bauten-Objektbeschichter/in, Friseur/in, Maurer/in, Metallbauer/in und Tischler/in. Auch für diesen Bereich ist eine ungebrochene Nachfrage der Bildungsstätten erkennbar.

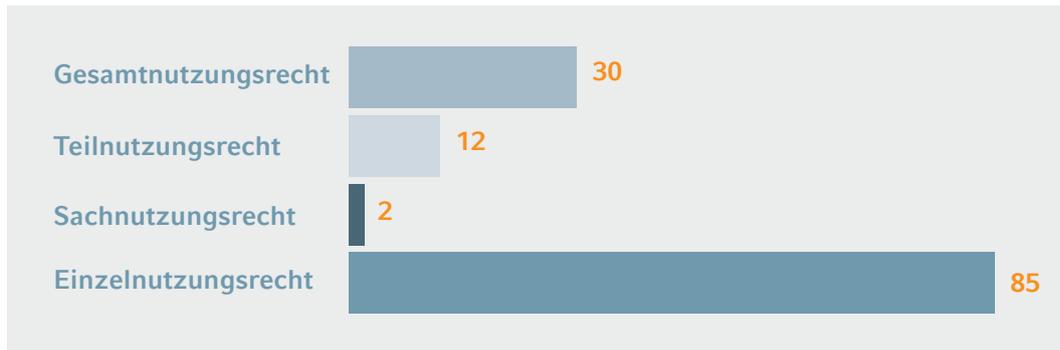
Ausblick und weitere Arbeiten

Neben der oben schon angekündigten Fortführung der Aktualisierung der Lehrgänge zu Teil II der Meistervorbereitung wird in 2012 der Schwerpunkt der Aktualisierung bei den Lehrgangsunterlagen für Teil III der Meistervorbereitung liegen.

4. KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

Verteilung Nutzungsrechte ZWH-Lehrgangsunterlagen

(Stand: Dezember 2011)



5. AUFTRAGSARBEITEN

Auftrag des Senior Experten Service (SES) zum Pilotprojekt „coach@school“

Die ZWH wurde vom SES (Bonn) beauftragt, das Konzept für ein Seminar zur Vorbereitung von Senior Experten auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit zur Begleitung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang von der Schule in den Beruf zu erstellen. Der Auftrag erfolgte im Rahmen des SES-Projektes „coach@school“, das im JOBSTARTER-Programm vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Bestandteil des Auftrags war die Erstellung eines Curriculum für ein zweitägiges Seminar zur Qualifizierung der Senior Experten inklusive Seminarunterlagen für die Referentinnen und Referenten sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Auftragsabwicklung erfolgte von Januar bis Ende März 2011.

Ergänzungsauftrag des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zur Evaluation des Kommunikations- und Entwicklungsprozesses im Projekt InnoQua

Durch den ZDH wurde die ZWH im Juli 2011 beauftragt, in Ergänzung des Auftrags über die mediale Umsetzung und Anpassung des Entwicklungskonzeptes im Rahmen des Projektes InnoQua auch die Evaluierung des darin dargestellten Kommunikations- und Entwicklungsprozesses durchzuführen. Schwerpunkte waren dabei die Erstellung eines geeigneten Fragebogens, eine differenzierte Durchführung der Befragung nach Phasen und Konzepten sowie die statistische Auswertung der Fragebogen und die Dokumentation der Ergebnisse. Die Durchführung des Ergänzungsauftrages wurde im November 2011 abgeschlossen.

Studie zur Evaluation des Ausbildungsengagements deutscher Unternehmen in Indien

Im März 2011 erhielt die ZWH durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) den Auftrag, eine Studie zum Thema „Identifikation von Ausbildungsaktivitäten deutscher Unternehmen in Indien und von Potenzialen und Modellen für ein gemeinsames Ausbildungsengagement deutscher Firmen und der indischen Regierung“ durchzuführen. Im Sommer fand dazu eine Online-Befragung statt, die mithilfe des Programms SPSS statistisch ausgewertet wurde. Auf Grundlage der Online-Ergebnisse folgte im Winter 2011 eine qualitative Untersuchung. Diese wurde inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Präsentation der Ergebnisse und der Abschlussbericht werden in englischer Sprache bereitgestellt. Der Auftrag wird Ende Januar 2012 abgeschlossen.

Erstellung einer Imagebroschüre zur Meisterfortbildung

Im September 2011 wurde die ZWH durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) beauftragt, eine Imagebroschüre zu erstellen, die sich an Jugendliche richtet und ihnen die Meisterfortbildung als Karriereoption näherbringen soll. In der Broschüre werden grundlegende Informationen zur Meisterfortbildung zielgruppengerecht aufbereitet. Den Kern der Broschüre bilden Portraits verschiedener Meisterinnen und Meister mit unterschiedlichen Karriereverläufen. Der Auftrag wird 2012 abgeschlossen.

5. AUFTRAGSARBEITEN

Lernprogrammentwicklung

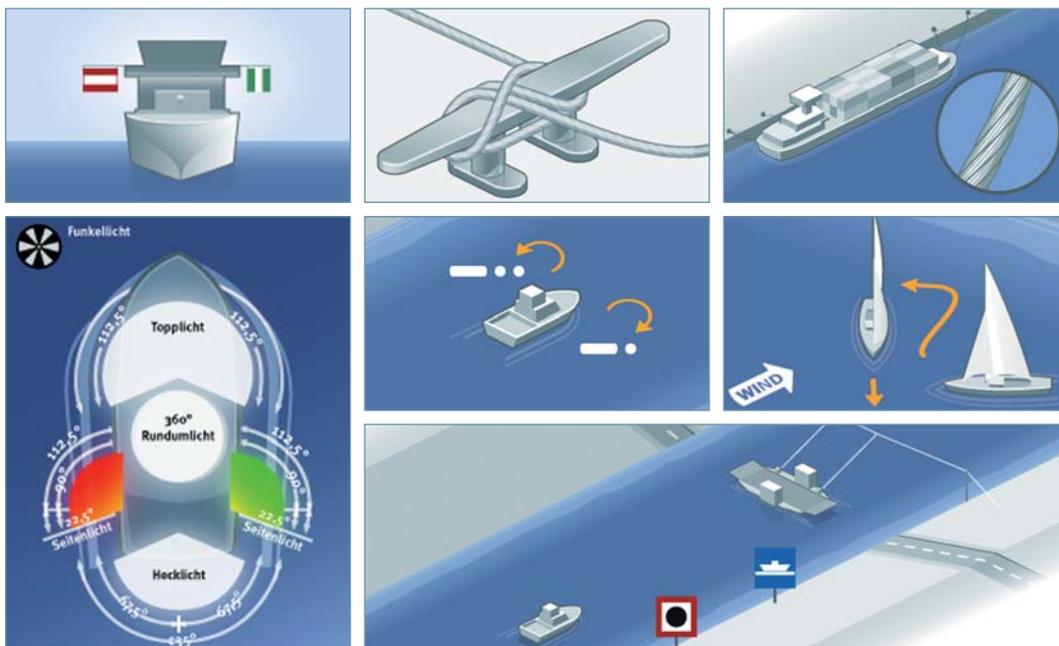
Im Auftrag verschiedener Kunden entwickelte die ZWH 2011 multimediale Lernprogramme. Für die Bundesagentur für Arbeit wurden beispielsweise weitere Lernprogramme zu Themen wie „IT-Sicherheit“ und „Verwaltungsverfahren“ entwickelt.

Die 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten Programme und das didaktische Konzept kamen ab Mitte des Jahres 2011 zum Einsatz. 150 Außendienstmitarbeiter wurden für die Zielgruppe Handwerk, Handel und Gewerbe qualifiziert und erhielten den Titel „Fachberater HHG“. Die ZWH übernahm dabei die Administration der Lernplattform, die technische Betreuung der PC-gestützten Prüfungen sowie administrative Aufgaben in der Seminarorganisation.

Für das Projekt qualiboXX entwickelte die ZWH im Auftrag von „Schulen ans Netz“ didaktische Begleitmaterialien für Lernspiele zu den Themen „Dreisatz“ und „Büroorganisation“. Das Lernportal qualiboXX richtet sich an das pädagogische Personal der Bildungsträger, die im Bereich der beruflichen Integrationsförderung tätig sind.

Für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) konzipierte und entwickelte die ZWH E-Learning-Inhalte zum Thema Schifffahrtskunde. Dabei wurden Lernprogramme zu den Bereichen „Bundeswasserstraßen“, „Navigation“, „Fahrzeuge“, „Tauerwerk“ und „Knoten“ sowie ein Fragenkatalog erstellt, wobei die ZWH die Erstellung der Drehbücher, die grafische sowie die technische Umsetzung übernahm.

Im Auftrag der Studienkreis GmbH entwickelte die ZWH multimediale Lernprogramme zu den Themen „Die Kinderlernwelt im Studienkreis“ und „Kinder- und Jugendschutz im Studienkreis“. Diese Lernprogramme dienen der Qualifizierung der Lehrkräfte des Studienkreises.



6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-Learning im Handwerk

Auslöser für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird die Kommunikations- und Administrationsplattform DLS DistanceLearningSystem® der e/t/s didaktische Medien GmbH eingesetzt. Zurzeit sind 29 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor.

Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/in (HWK)
- Betriebsinformatiker/in (HWK)

Im Jahr 2011 haben im Verbund des E-Learning-Netzwerks über 26.000 Lernerinnen und Lerner die Online-Elemente bei den Partnern genutzt. Seit 1999 gibt es insgesamt über 48.000 Nutzerinnen und Nutzer in diesem Netzwerk.

Übersicht über das Dienstleistungspaket

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des DLS DistanceLearningSystem® (teilnehmerunbegrenzt),
- das Serverhosting für das DLS DistanceLearningSystem®,
- die Lizenzgebühr für alle Updates des DLS DistanceLearning-System®,
- eine technische Hotline für die Telecoaches und Administratoren, erreichbar über Telefon (Montag bis Donnerstag von 8:30 – 17:30 Uhr, Freitag bis 15:00 Uhr),
- 1.000 Teilnehmerstunden Konferenzsystem LearnLinc pro Jahr,
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK),
- Mitgliedschaft im Verbund q-online®,
- Beratung und Begleitung durch die ZWH. Die ZWH berät Mitglieder außerdem bei der Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert.

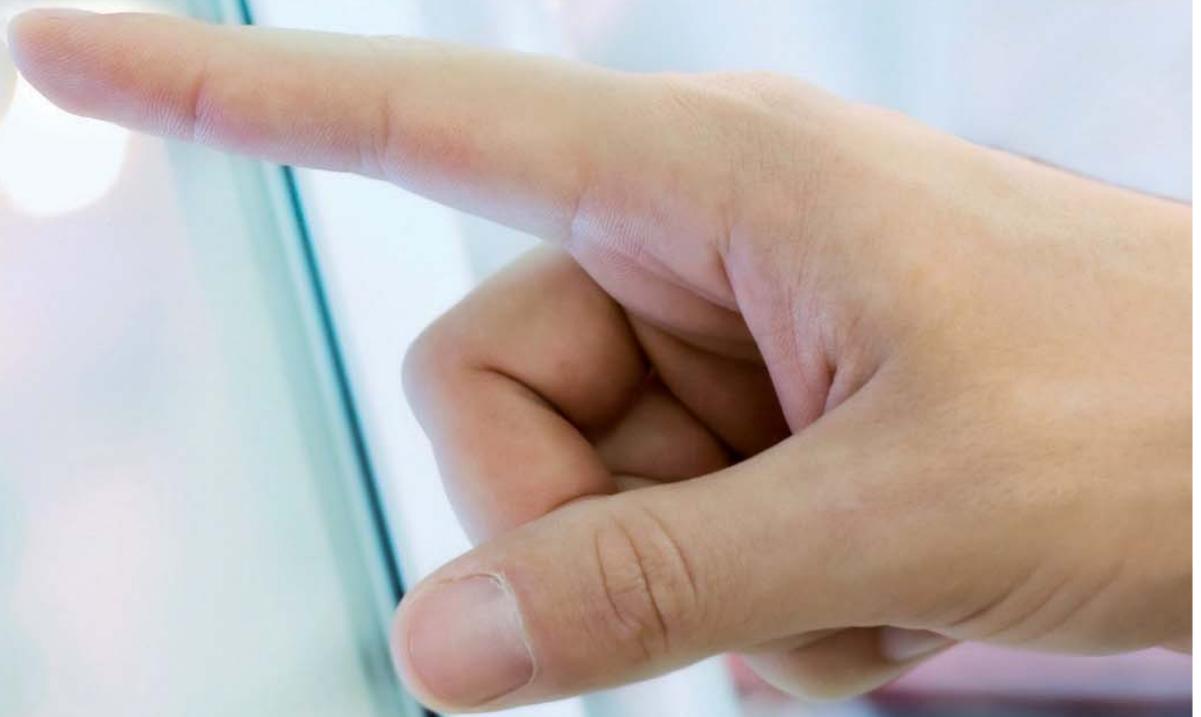
Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

6. MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-Learning-Partner

- BFW Dortmund
- GROB-WERKE GmbH & Co.KG
- HWK Aachen
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Chemnitz
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Freiburg
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Karlsruhe
- HWK Konstanz
- HWK Münster
- HWK OWL zu Bielefeld
- HWK Region Stuttgart
- HWK Reutlingen
- HWK Schwaben (Augsburg)
- HWK Südwestfalen
- Justizakademie des Landes NRW
- Landesbetrieb Straßenbau NRW
- Landwirtschaftskammer NRW
- NBB – Die Meistermacher
- Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt SLV Duisburg
- Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation
- VHS Gelderland
- VHS Unna

WebKollegNRW



7. WEBKOLLEGNRW

WebKollegNRW

Seit Januar 2006 betreibt die ZWH das Online-Portal WebKollegNRW, um E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Gegründet wurde das Webkolleg am 1. April 2003.

Im WebKollegNRW werden über 2.400 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen. Das WebKollegNRW bietet Qualifizierungen in folgenden Bereichen:

- Sprachen
- IT/EDV
- Technik
- Politik/Gesellschaft
- Lehren/Lernen
- Schlüsselqualifikationen
- Wirtschaft/Management
- Gesundheitsthemen
- Kommunen
- Auszubildende
- Meistervorbereitung
- Schule/Lehrerfortbildung
- Fernkurse
- Fernstudiengänge
- CD-/DVD-Angebote
- Print-Angebote

Im Jahr 2011 hat das WebKollegNRW sein Portfolio ausgebaut und bietet nun im Bereich Online-Medien – einem Schwerpunkt im Angebot – folgende Qualifizierungen als offene Schulungen und als Inhouse-Seminare an:

- WebCoach2.0 – Podcasts, RSS-Feeds, Skype, Twitter, Facebook, Wikis, WindowsLive, Xing und Youtube und wie diese Werkzeuge im Bildungsbereich genutzt werden können.
- TeleTutor® – Effektive Betreuung und Begleitung von Blended- und E-Learning-Szenarien.
- TeleAutor – Gestaltung lernförderlicher und interaktiver Contents.
- TeleManager – Einführung von Blended und E-Learning Konzepten in Organisationen.
- Online-Marketing – Überblick über die Maßnahmen und Strategien im Online-Marketing.
- Social-Media-Marketing – Überblick über die Maßnahmen und Strategien in den sozialen Medien und im Web2.0.



A photograph of a man and a woman sitting in an audience, looking towards the right. The man is in the foreground, wearing a grey turtleneck sweater, with his hands clasped in front of him. The woman is partially visible on the left, wearing a pink top. The background is blurred, showing other people in the audience.

SEMINARE UND
VERANSTALTUNGEN

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2011

Januar 2011		
25.01.2011	Stuttgart	ZWH-Inhouse-Seminar: Prüferseminar für HWK Karlsruhe und HWK Stuttgart
27.01.2011	Düsseldorf	ZWH-Inhouse-Seminar: „Nachwuchs für die duale Berufsausbildung gewinnen“
Februar 2011		
09.02.2011	Chemnitz	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
16.02.2011	München	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
23.02.2011	Düsseldorf	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
25./26.02.2011	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang: Geprüfter Fortbildungstrainer (HWK) / Geprüfte Fortbildungstrainerin (HWK)
März 2011		
02.03.2011	Garbsen	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
22.03.2011	Düsseldorf	GPO-Steuerungsgruppentreffen
23.03.2011	Düsseldorf	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
23.03.2011	Hannover	Prüferseminar: Die Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung richtig verstehen und anwenden
24.03.2011	Düsseldorf	Rechtliche Fragen in der Meisterprüfung
24.03.2011	Hannover	Prüferseminar: „Aktuelles aus dem Ausbildungs- und Prüfungsrecht“
26.03.2011	Wetzlar	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
28./29.03.2011	Köln	Konfliktbewältigung und Kommunikation
31.03.2011	Erfurt	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
April 2011		
01./02.04.2011	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang: Geprüfter Fortbildungstrainer (HWK) / Geprüfte Fortbildungstrainerin (HWK)
04.04.2011	Düsseldorf	Vorstandssitzung ZWH
05.04.2011	Düsseldorf	Lenkungsausschuss der ZWH, 27. Sitzung
06.04.2011	Düsseldorf	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
06./07.04.2011	Überlingen	ZWH-Inhouse-Seminar: Führungskräfte-Training
11./13.04.2011	Aachen	Ausbildungsberaterseminare 2011 im Auftrag des DHKT
18./19.04.2011	Düsseldorf	Ausbildungsberatung an Schulen

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2011 (Fortsetzung)

20./21.04.2011	Ulm	ZWH-Inhouse-Seminar: Gewaltprävention
27./29.04.2011	Lübeck	ZWH-Inhouse-Seminar: Zertifizierter Ausbilder
Mai 2011		
03.05.2011	München	Innovationsmanagement für Bildungszentren im Handwerk
06./07.05.2011	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang: Geprüfter Fortbildungstrainer (HWK) / Geprüfte Fortbildungstrainerin (HWK)
06./07.05.2011	München	Strategie- und Organisationsentwicklung
09.–12.05.2011	Würzburg	Potenzialanalyseverfahren – HAMET 2
09.–11.05.2011	Bayreuth	Ausbildungsberaterseminare 2011 im Auftrag des DHKT
16.–18.05.2011	Frankfurt/Oder	Ausbildungsberaterseminare 2011 im Auftrag des DHKT
18.05.2011	Halle	ZWH-Inhouse-Seminar: Telefonieren als Service gestalten
19.05.2011	Düsseldorf	Mitgliederversammlung der ZWH
Juni 2011		
03./04.06.2011	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang: Geprüfter Fortbildungstrainer (HWK) / Geprüfte Fortbildungstrainerin (HWK)
06.–08.06.2011	Bremen	Ausbildungsberaterseminare 2011 im Auftrag des DHKT
07.06.2011	Düsseldorf	GPO-Erfahrungsaustausch
09.06.2011	Hamburg	Erfahrungsaustausch zum Berufsorientierungsprogramm des BMBF
17./18.06.2011	Hamburg	Betriebswirtschaft und Controlling
28.06.2011	Bonn	Expertenworkshop: Qualitätskriterien für die Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten
Juli 2011		
01./02.07.2011	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang: Geprüfter Fortbildungstrainer (HWK) / Geprüfte Fortbildungstrainerin (HWK)
04./05.07.2011	Heilbronn	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
12.07.2011	Bonn	Erfahrungsaustausch zum Berufsorientierungsprogramm des BMBF
14./15.07.2011	Ulm	ZWH-Inhouse-Seminar: Führungskräfte – Mitarbeitergespräch
15./16.07.2011	Düsseldorf	ZWH-Lehrgang: Geprüfter Fortbildungstrainer (HWK) / Geprüfte Fortbildungstrainerin (HWK)
20.07.2011	Düsseldorf	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2011 (Fortsetzung)

25./26.07.2011	Düsseldorf	Workshop für Multiplikatoren zur Durchführung von Informationsveranstaltungen und Prüferseminaren
26./27.07.2011	Halle	ZWH-Inhouse-Seminar: „Telefonieren als Service gestalten“
August 2011		
11.08.2011	Düsseldorf	Vorstandssitzung ZWH
13.08.2011	Halle	ZWH-Inhouse-Seminar: „Telefonieren als Service gestalten“
15./16.08.2011	Baden-Baden	HGF-Seminar: „Monkey Management“
19.08.2011	Lüneburg	ZWH-Inhouse-Seminar: „Umsetzung der AEVO/Teil IV in den Prüfungen“
23./24.08.2011	Schwerin	ZWH-Inhouse-Seminar: „Gewaltprävention Schwerin“
24./25.08.2011	Wiesbaden	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
September 2011		
07./08.09.2011	Rheine	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
08.09.2011	Berlin	IQ-Netzwerkforum 2011
12./13.09.2011	Düsseldorf	Marketing-Seminar: Erstellung eines Online-Marketing-Konzeptes
12.–14.09.2011	Konstanz	Ausbildungsberaterseminare 2011 im Auftrag des DHKT
14./15.09.2011	Kassel	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
21.09.2011	Hannover	Prüferseminar: Rechtsgrundlagen in der Gesellen- und Abschlussprüfung
22.09.2011	Hannover	Prüferseminar: Aktuelles im Ausbildungs- und Prüfungsrecht
22./23.09.2011	Garbsen	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
28./29.09.2011	Halle	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
30.09.2011– 01.10.2011	Dresden	Führung und unternehmerische Verantwortung

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2011 (Fortsetzung)

Oktober 2011		
05.10.2011	Düsseldorf	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
09.– 29.10.2011	Düsseldorf	Chinesische Delegation: Fortbildungskurs zum Thema Handlungsorientiertes Ausbildertraining für Führungskräfte des BILDUNGSAMTS DER PROVINZ HEI LONG JIANG
11.10.2011	Düsseldorf	GPO-Steuerungsgruppentreffen
11./12.10.2011	Hildesheim	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
12.10.2011	Düsseldorf	Besprechung zu Teil III
17./18.10.2011	Düsseldorf	Seminar: Externes Ausbildungsmanagement
17./18.10.2011	Nürnberg	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
19./20.10.2011	Frankfurt/Main	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
26./27.10.2011	Braunschweig	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
27./28.10.2011	München	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
28.10.2011	Düsseldorf	Lenkungsausschuss der ZWH, 28. Sitzung
November 2011		
02./03.11.2011	Aurich	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
05.11.2011	Bielefeld	WebCoach2.0 – die Web2.0-Qualifizierung
07/08.11.2011	Osnabrück	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
14.11.2011	Leinfelden-Echterdingen	Seminar: Psychologie für Führungskräfte
14./15.11.2011	Würzburg	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
16./17.11.2011	Berlin	Bildungskonferenz 2011 – „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender 2011 (Fortsetzung)

16.11.2011	Berlin	Vorstandssitzung ZWH
19.11.2011	Berlin	Seminar: „Erfolg durch Marketing“
24./25.11.2011	Karlsruhe	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
28./29.11.2011	Mannheim	Prüferseminar: „Pädagogisch-didaktische Qualifizierung von Prüfer/innen“
29.11.2011	Düsseldorf	GPO-Workshop
29./30.11.2011	Lüneburg	ZWH-Inhouse-Seminare: „Texten wie ein Profi,“ „Mailings erfolgreich anlegen“
Dezember 2011		
07./08.12.2011	Berlin	FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk – Seminar für Ausbildungs- und Betriebsberater
12./13.12.2011	Berlin	Jahrestagung des Berufsorientierungsprogramms des BMBF

Insgesamt haben 2316 Teilnehmer/innen im Jahr 2011 an Seminaren und Veranstaltungen der ZWH teilgenommen.

Seminar- und Veranstaltungskalender

Im Jahr 2011 hat die ZWH insgesamt 85 Seminare und Veranstaltungen durchgeführt, davon 26 ZWH-Seminare zu unterschiedlichen fachspezifischen Themen. Gestiegen ist die Nachfrage nach individuell zugeschnittenen Inhouse-Seminaren. Diese werden nach Kundenwünschen von der ZWH konzipiert und als Dienstleistung vor Ort erbracht. Dazu gehört zum Beispiel das Seminar „Texten wie ein Profi“ für Mitarbeiter/innen in der Lehrgangsverwaltung oder die Schulung „WebCoach2.0“, eine Einführung in Podcasts, RSS-Feeds, Facebook, Twitter und Co. sowie deren Nutzen und Einsatz in der beruflichen Bildung.

ZWH-Bildungskonferenz

Kernstück der Veranstaltungsleistung war auch im Jahr 2011 die ZWH-Bildungskonferenz mit fast 500 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus der beruflichen Bildung. Die Konferenz wurde von einer parallel stattfindenden Ausstellung mit Messeständen begleitet.

Ausblick und weitere Arbeiten

Um die Arbeiten im Bereich der Veranstaltungsleistung weiterhin auf einem hohen Niveau zu halten und weiter auszubauen, werden die damit verbundenen Aufgaben seit 2011 in dem ZWH-Kompetenzbereich „Veranstaltungsmanagement“ gebündelt.

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

ZWH-Bildungskonferenz 2011

Bildungskonferenz 2011

„Was heute wirklich zählt, ist Bildung.“ Mit dieser Feststellung eröffnete Dirk Palige, Geschäftsführer des ZDH und Vorstandsvorsitzender der ZWH, die Bildungskonferenz 2011. Trotz Krise gehe es Deutschland wirtschaftlich verhältnismäßig gut und dafür seien vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen verantwortlich: „Vor allem Facharbeiter, Meister und Gesellen sind der Motor für Deutschlands Umsatz- und Beschäftigungswachstum“, so Dirk Palige.



Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche lockte wieder fast 500 Teilnehmer aus Wirtschaft, Bildung und Politik nach Berlin. Dort ging es am 16. und 17. November unter dem Motto „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“ um das Thema Fachkräftesicherung, aber auch um Themen wie Berufsorientierung, Auslandspraktika oder Bildung im Web2.0.

Demografischer Wandel als Chance!

Der Priester und Hochschullehrer Prof. Dr. Thomas Schwartz verdeutlichte in seinem Key-Note-Vortrag am ersten Konferenztag, warum er den demografischen Wandel als Chance begreife. Dieser könne den Anstoß für eine gesellschaftliche Wertedebatte geben: „Demografische Veränderungen, an sich sind nichts Neues. Neu sind die Gründe und damit verbunden die Herausforderungen und Chancen, die sich ergeben. Beim demografischen Wandel geht es nicht nur um Zahlen und Fakten. Es geht um unser Menschenbild und um die Werte, die unsere Gesellschaft auszeichnen.“

Diskussionsrunde am Mittag: „Fachkräfte. Machen. Zukunft.“

Die Diskussionsrunde am Mittag ist traditionell einer der Höhepunkte der Konferenz. Wird in Deutschland genug getan für eine Zukunft ohne Fachkräftemangel? Mit dieser Frage eröffnete der ZDF-Moderator Dr. Norbert Lehmann in diesem Jahr die Runde. Antworten darauf suchten und formulierten Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, Cem Özdemir, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, Gerd Hoofe, Staatssekretär beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, und der ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Holger Schwannecke betonte: „Das Motto dieser Bildungskonferenz ist für uns eine zentrale Botschaft und gleichzeitig eine Mahnung, diese Zukunftsaufgabe anzugehen. Im Handwerk haben wir diese Herausforderung angenommen.“

Wissen, worauf es ankommt

Die Vorträge boten an beiden Tagen viel Fachwissen und Diskussionsstoff. Prof. Dr. Volker Gehrau von der Universität Münster beschrieb, wie sehr Fernsehserien die Berufsvorstellungen Jugendlicher beeinflussen. Holger Puchalla (ZWH) zeigte, wie das Web2.0 für neue Wege in Bildung und Marketing genutzt werden kann. Und Klaus Wittkuhn (train GmbH) nahm alle Konferenzteilnehmer mit auf einen Spaziergang durch die Geschichte der letzten Jahrhunderte und die Entwicklung unseres Denkens und unserer Werte.

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Berufsorientierung und Berufsbildung ohne Grenzen

Ein Schwerpunkt war das Thema Berufsorientierung, das wieder mit einer eigenen Vortragsreihe vertreten war. Zurecht: Das BMBF-Programm zur Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten erfährt eine außerordentlich gute Resonanz. „Seit April 2008 haben fast 280 000 Schülerinnen und Schüler am Programm teilgenommen“, fasste Dr. Ulrike Geiger (BMBF) zusammen. Der bekannte Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Michael Winterhoff war in dieser Vortragsreihe zu Gast. Der Bestsellerautor erläuterte seine kontroversen Thesen zum Scheitern von Heranwachsenden im Berufsleben.

Und auch die Verantwortlichen des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ blickten auf ihre erfolgreiche Arbeit zurück und stellten auf der Bildungskonferenz eine druckfrische Leistungsbroschüre vor, die über die Fortschritte des Programms in den letzten zweieinhalb Jahren informiert. Das Programm ist auf einem guten Weg, immer mehr Auszubildende und junge Fachkräfte wagen im Rahmen eines Praktikums den Schritt ins Ausland.

Der Körper lügt nicht!

Darüber hinaus gab es auch die ein oder andere Anregung für die persönliche Karriere von der Körpersprache-Expertin Monika Matschnig. „Der Körper lügt nicht!“, das war ihre zentrale Botschaft. Die Psychologin demonstrierte mit viel Gestik und Mimik, wie man Körpersprache verstehen und richtig einsetzen kann und brachte damit das ganze Publikum in Bewegung.

Das Themenangebot der Vortragsreihen an beiden Konferenztagen:

Ausprobiert, ausgewählt, ausgebildet – Schritt für Schritt in die Berufsbildung (an beiden Konferenztagen)

Das Berufsorientierungs-Programm – Zwischenbericht zu einer Erfolgsstory • Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss • Berufsorientierung – Ein wichtiges Instrument zur Fachkräftesicherung im Handwerk • Fehlender Fachkräftenachwuchs – Kann Berufsorientierung helfen? • Jugend heute – Ergebnisse der Shell Jugendstudie 2010 • Warum immer mehr Heranwachsende im Berufsleben scheitern – Fehlende psychische Reife bei immer mehr Kindern und Jugendlichen als Ursache



ZWH-Bildungskonferenz 2011

8. SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

Fachkräfte gesucht! Qualifizieren für den Arbeitsmarkt der Zukunft (an beiden Konferenztagen)

Perspektive 2025 – Fachkräfte für Deutschland • Demografische Entwicklung und Fachkräftemangel – Trends und Handlungsoptionen • Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf – Die Rolle der Bundesagentur für Arbeit • Der deutsche Arbeitsmarkt – Chancen und Perspektiven für Menschen mit Migrationshintergrund • Regionale Netzwerke – Ein Instrument zur Arbeitsmarktintegration • Fachkräfte frühzeitig entwickeln – Eine neue Strategie der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe

Grenzen überschreiten – Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (erster Konferenztage)

Auslandspraktika im Aufwind! – Beraternetzwerk der Kammern fördert grenzüberschreitende Mobilität • Quality of Foreign Practice Placements – Instruments used in the Netherlands • Der „Europass Mobilität“ – Akzeptanz und Aussagekraft für Unternehmen

Berufe und ihr Image – Entscheidend bei Berufswahl und Personalgewinnung (erster Konferenztage)

Zwischen GZSZ und Desperate Housewives – Fernsehserien und Berufsvorstellungen Jugendlicher • Personalsuche und -auswahl online: Strategien der Lufthansa AG • „Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ – Die Imagekampagne des Handwerks als Instrument zur Nachwuchsgewinnung

Bildung managen – Kernkompetenzen für Führungskräfte (erster Konferenztage)

Sinn und Unsinn der Weiterbildung für Führungskräfte • Selbst- und Zeitmanagement: Ein zentraler Erfolgsfaktor im beruflichen Alltag • Motivieren durch Mitarbeitergespräche – EinBlick in ein ZWH-Seminar

Chancen, Konzepte, Perspektiven – Neue Ideen für Bildung und Beruf (zweiter Konferenztage)

Die „Learning Cloud“ – Neue Perspektiven für Lerndienstleistungen durch Social Media, Mobile Learning und Co. • Innovatives Büromanagement – Marktführende Dienstleistungen aus einer Hand • Veränderungen im Kommunikationsverhalten durch Web2.0 – Chancen und Risiken

Vom Lernprogramm zur App – Bildung im Web2.0 (zweiter Konferenztage)

Web2.0 – Neue Wege für Bildung und Marketing • Ausbildungsprozesse sichtbar machen mit dem Online-Ausbildungsnachweis • Ganzheitliche IT-Strukturen für Bildung und Verwaltung

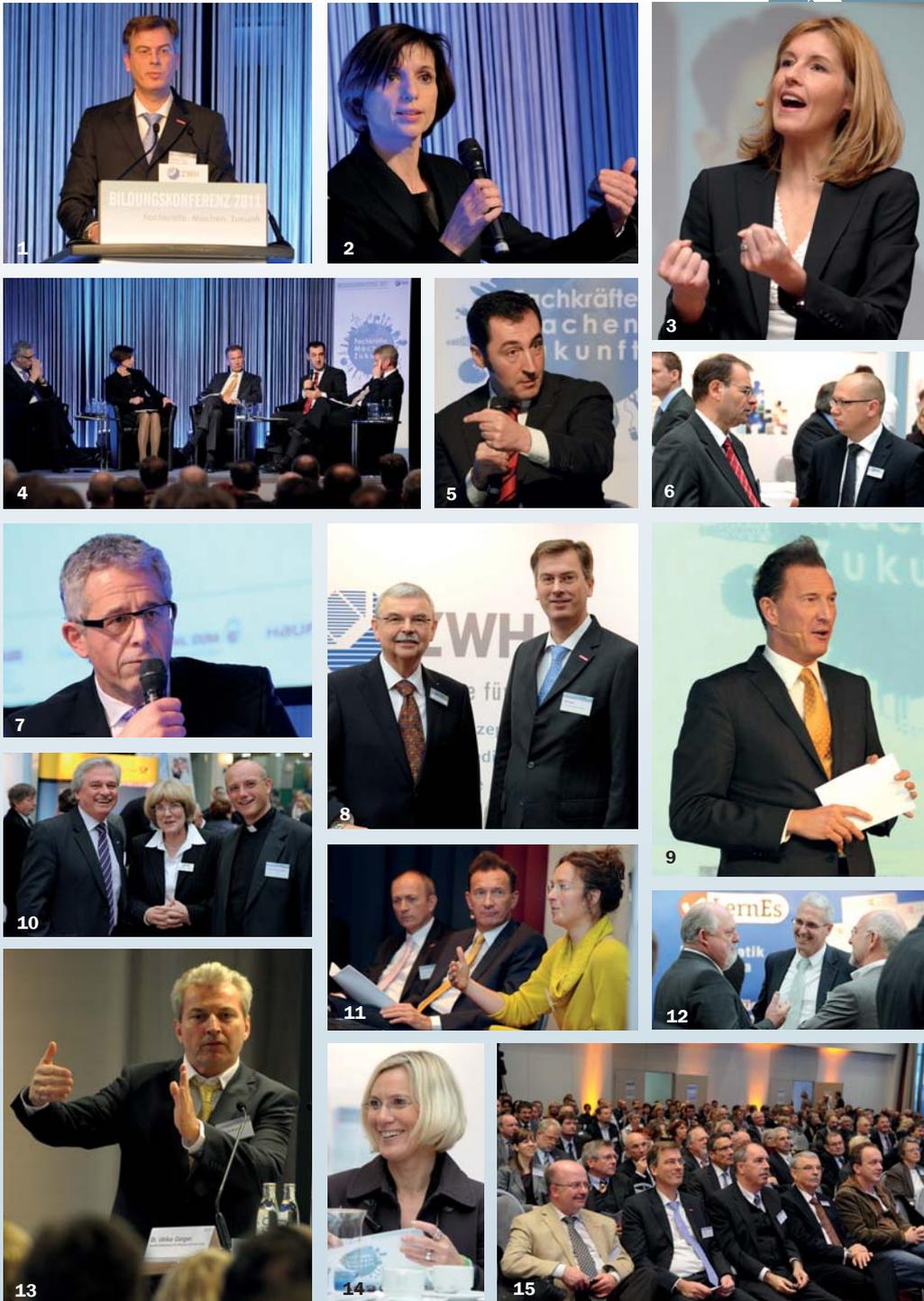
Mehr als ein Produkt! Bildungsdienstleistungen heute (zweiter Konferenztage)

Bildungsdienstleister werden – ein Blick in die Praxis • Professionalisierung mit FiF – Was hat Busfahren mit Dienstleistung zu tun? • Wissensmanagement in Beratungs- und Bildungsprozesse implementieren – ein Erfahrungsbericht

BILDUNGSKONFERENZ 2011

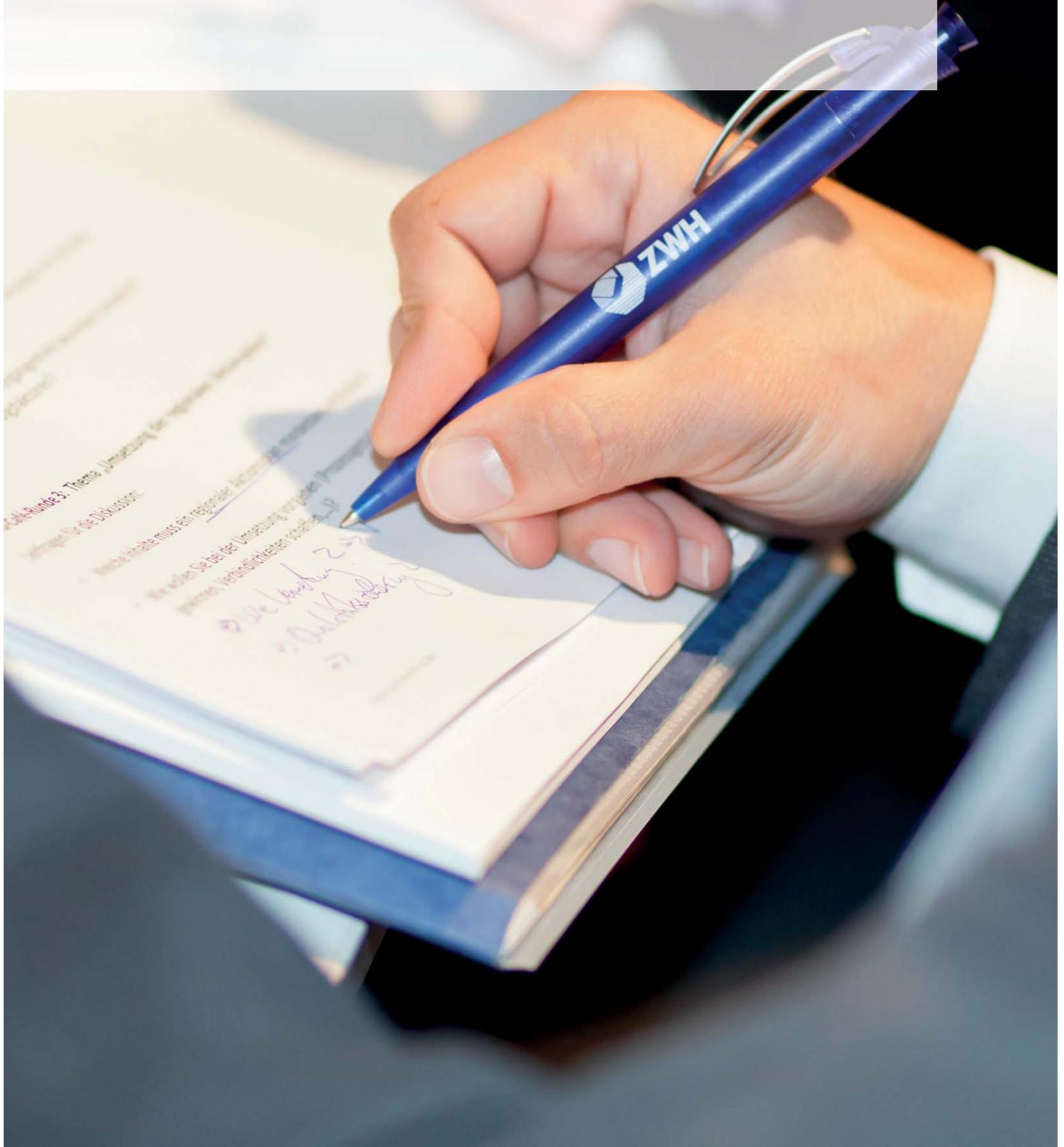
Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche

Fachkräfte.
Machen.
Zukunft.



1: Dirk Palige (ZDH); 2: Prof. Jutta Allmendinger (WZB); 3: Monika Matschnig (Körpersprache-Expertin); 4: Gerd Hoofe (BMAS), Prof. Jutta Allmendinger (WZB), Dr. Norbert Lehmann (ZDF-Moderator), Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen), Holger Schwannecke (ZDH); 5: Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen); 6: Holger Puchalla (ZWH) im Gespräch (rechts); 7: Gerd Hoofe (BMAS); 8: Hermann Röder (ZWH), Dirk Palige (ZDH); 9: Dr. Norbert Lehmann (ZDF-Moderator); 10: Siegfried Kalkbrenner (HWK für Schwaben), Dr. Beate Kramer (ZWH), Prof. Dr. Thomas Schwartz (Priester, Hochschullehrer); 11: Michael Heesing (HWK OWL), Dr. Norbert Lehmann (ZDF-Moderator), Susanne Strehle (BMAS); 12: Teilnehmer im Gespräch; 13: Dr. Michael Winterhoff (Kinder- und Jugendpsychiater); 14: Teilnehmerin; 15: Blick ins Publikum.

PROJEKTE



9. PROJEKTE

„Berufsbildung ohne Grenzen“ Mobilitätsberatung in den Kammern

■ Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
■ Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH
■ Laufzeit:	16.02.2009 – 31.12.2014

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken im Rahmen der ESF-Richtlinie vom 22. Oktober 2008 zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk in den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

Netzwerk Mobilitätsberatung

Mehr als 30 Mobilitätsberater/innen in Handwerkskammern sowie in Industrie- und Handelskammern informieren und beraten Betriebe, Auszubildende, junge Fachkräfte und Berufsanfänger zum Thema Auslandsaufenthalte. Sie helfen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Partnerbetrieben im Ausland, wirken an der Planung, Durchführung und Auswertung von grenzüberschreitenden Mobilitätsprojekten mit und organisieren Vorbereitungsmaßnahmen wie Sprachkurse oder interkulturelle Trainings. Um die Mobilitätsberater/innen in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren und zu koordinieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der

DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2011

Die Koordinierungsstelle unterstützte 2011 die Vernetzung und den Ausbau der Mobilitätsberatung durch regionale und bundesweite Erfahrungsaustausche. Zudem spielte der Kontaktaufbau zu nationalen und internationalen Stakeholdern eine wichtige Rolle.

Desweiteren wurde die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut. Neben dem regelmäßig erscheinenden Newsletter entstand die Broschüre „Beraternetzwerk der Kammern fördert grenzüberschreitende Mobilität“. Sie zieht eine Zwischenbilanz und informiert über das Netzwerk, Ziele und Bedeutung sowie über die ersten Erfolge des Programms. Vorgestellt wurde die Broschüre im Rahmen der ZWH-Bildungskonferenz am 16. und 17. November 2011 in Berlin. Zudem initiierte und unterstützte die Koordinierungsstelle eine Arbeitsgruppe zum Thema Social Media, die Ende des Jahres eine Seite bei Facebook gestartet hat.

Weitere wichtige Aufgaben sind die Betreuung der Internetplattform für die interne Kommunikation und der Datenbank sowie die Pflege der externen Projektwebseite www.mobilitaetscoach.de



9. PROJEKTE

„ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk“

■ Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
■ Partner:	QualiTec GmbH der HWK Aachen, HWK Region Stuttgart, Bundesverband Metall
■ Laufzeit:	01.04.2009 – 31.03.2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Ziel des Projektes „ILT – Interkulturelle Lehrstellentandems zur Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen im Handwerk“ ist es, die berufliche Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu stärken und Handwerksbetriebe für diese Zielgruppe zu öffnen. So soll Ausbildungsabbrüchen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund entgegengewirkt werden. Die Projektkoordinierung und -steuerung liegt bei der ZWH.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse 2011

Im Rahmen des Projektes unterstützen berufserfahrene Mentoren in den Projektregionen Aachen und Stuttgart Jugendliche während ihrer Ausbildung und stellen so ein „Bindeglied“ zwischen Betrieben, Auszubildenden und den Eltern der Jugendlichen dar. Diese „Interkulturellen Lehrstellentandems (ILT)“ werden durch interkulturelle Workshops und Trainings unterstützt und begleitet.

Gleichzeitig werden Ausbilder und Meister sowie Multiplikatoren der Kreishandwerkerschaften und Innungen des Metallhandwerks durch interkulturelle Trainings sensibilisiert. Langfristig soll so Ausbildungsabbrüchen entgegengewirkt und eine verbesserte Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Ausbildung erreicht werden.

Die ersten interkulturellen Lehrstellentandems wurden bereits im Jahr 2010 erfolgreich gebildet. Diese wurden im Verlauf des Jahres 2011 intensiv durch das Projekt begleitet und unterstützt. Zudem fanden weitere interkulturelle Coachings für die Mentoren, für die Mentees und für Ausbilder und Meister in den beiden Projektregionen Aachen und Stuttgart statt.

Darüber hinaus wurden über den Projektpartner Bundesverband Metall weitere interkulturelle Schulungen erfolgreich durchgeführt. Insgesamt konnten seit 2010 bereits 220 Teilnehmer interkulturell geschult werden.

Die im Projekt erzielten Ergebnisse und Erfahrungen wurden zur Erstellung einer Handlungsempfehlung für den Umgang mit Vielfalt in KMU im Handwerk genutzt und verarbeitet. Die Entwicklung des Leitfadens hat Ende 2011 begonnen und wird im Februar 2012 abgeschlossen sein.



9. PROJEKTE

Qualitätsmanagement in der beruflichen Bildung und ISO Zertifizierung von Bildungseinrichtungen in China

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
■ Partner:	Cert-IT GmbH Bonn, Kooperation mit der Tongji-Universität Shanghai/China
■ Laufzeit:	01.10.2010 – 30.09.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung zwischen Deutschland und China wurde in den vergangenen Jahren deutlich intensiviert. So wurde China zum wichtigsten Partner der Bundesrepublik in Asien. Dies spiegelt sich auch in der zunehmenden internationalen Kooperation und der Durchsetzung westlicher Qualitätskonzepte in Forschung und Lehre wider.

Von November 2009 bis September 2010 hat die ZWH eine Umfrage zum Thema „Qualitätsmanagement in der beruflichen Bildung und ISO Zertifizierung von Bildungseinrichtungen“ in China durchgeführt. Dafür wurden insgesamt 104 Schulen in 20 chinesischen Provinzen befragt. Von den 104 Schulen sind erst 16 nach ISO 9001 zertifiziert.

Die Umfrageergebnisse machen deutlich, dass Qualitätsmanagement (QM) in der Berufsbildung in China an Bedeutung gewinnt. Die ZWH und ihr Kooperationspartner, die Cert-IT GmbH, haben diesen Umstand aufgegriffen, um im Rahmen eines Projektes chinesische Berufsbildungseinrichtungen für die Bedeutung der Norm und die Vorteile einer Zertifizierung aufzuschließen. Mit dem Aufbau einer deutsch-chinesischen Zertifizierungsgesellschaft in China soll darüber hinaus das Qualitätsdenken und die Verbreitung von chinesisch-deutschen Projektergebnissen im Sinne von „best practice“ erleichtert werden.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse 2011

- Besuch ausgewählter Pilotschulen zum Verständnis der Kernprozesse an chinesischen Berufsschulen.
- Entwicklung eines Muster-QM-Handbuchs für chinesische Bildungseinrichtungen: Abgebildet sind ausgewählte Kernprozesse, die als typisch für chinesische Bildungseinrichtungen zu werten sind.
- Ausbildung von QM-Fachpersonal: Entwicklung von Lehrgangsunterlagen und Durchführung von Lehrgängen zur Ausbildung von QM-Beratern.
- Vorbereitung der Pilotschulen zur Einführung eines QM-Systems an ihrer Schule.
- Vorbereitende Arbeiten zur Gründung einer Zertifizierungsgesellschaft.



9. PROJEKTE

Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung: 	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Partner: 	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und der ZWH
<ul style="list-style-type: none"> ■ Laufzeit: 	01.01.2011 – 31.12.2014

Ausgangslage

In Deutschland leben rund 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht knapp 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Zahlreiche Faktoren führen dazu, dass Migranten etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund. Um diese Situation zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) bereits 2005 das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ins Leben gerufen.

Projektziel

Das Netzwerk IQ hat in den Jahren 2005 bis 2010 Instrumente, Handlungsempfehlungen sowie Beratungs- und Qualifizierungskonzepte für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration entwickelt und erprobt, diese werden seit 2011 flächendeckend umgesetzt und in den

Regelangeboten verankert. Dazu hat das BMAS gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das bundesweite Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ initiiert. Das Förderprogramm zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab.



Struktur: 16 Regionale Netzwerke, 5 Fachstellen, ein Koordinierungsprojekt (KP IQ)

Sechzehn Regionale Netzwerke nahmen 2011 ihre Arbeit auf. Sie setzen Instrumente und Konzepte in die Praxis um und arbeiten eng mit regionalen Institutionen zusammen. Darüber hinaus bauen fünf Fachstellen in fünf Handlungsfeldern eine fachliche Expertise

9. PROJEKTE

auf und aus, sie übernehmen die Beratung und Begleitung der Regionalen Netzwerke und tragen die Verantwortung für eine fachlich fundierte Beratung für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

- **Fachstelle „Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen“**
Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
- **Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“**
Träger: passage gGmbH
- **Fachstelle „Diversity Management“**
Träger: Verband für Interkulturelle Arbeit Bayern e.V.
- **Fachstelle „Existenzgründung“**
Träger: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.
- **Fachstelle „Qualifizierung“**
Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Ein Koordinierungsprojekt (KP IQ) unterstützt auch den Austausch zwischen den Regionalen Netzwerken und den Transfer guter Praxis. Darüber hinaus sorgt KP IQ gemeinsam mit den Fachstellen dafür, dass Arbeitsergebnisse aus dem Netzwerk den Ministerien, der BA und in der Fachöffentlichkeit bekannt werden. Partner in der Koordinierung sind die Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und die ZWH.

Arbeitsschwerpunkte der ZWH 2011

2011 stand die Erweiterung und Neustrukturierung des Netzwerks im Vordergrund:

- Ein neues Corporate Design für das gesamte Netzwerk wurde entwickelt und umgesetzt.
- Neue Publikationen: IQ-Infolyer, IQ-Broschüre, Nachdruck „Wege in den Arbeitsmarkt“.
- Das Konzept und das Design für einen neuen Internetauftritt wurden entwickelt. Die Website www.netzwerk-iq.de ist seit Juli 2011 online.
- Die Evaluation des Förderprogramms und die Erstellung des Magazins clavis wurden ausgeschrieben und vergeben.
- Das IQ Netzwerkforum 2011 – die netzwerkinterne Auftaktveranstaltung für das neue Förderprogramm – fand am 7. und 8. September in der Kalkscheune in Berlin statt.
- Im November 2011 wurde ein Messestand konzipiert und gestaltet, der über die Struktur, die Ziele und Aufgaben von IQ informiert. Er wurde auf der Bildungskonferenz 2011 eingeweiht.



9. PROJEKTE

Verbundprojekt BDL – Professionalisierungsstrategien und Qualifizierungskonzepte für Bildungsdienstleister

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
■ Partner:	Schweriner Ausbildungszentrum, Berufsbildungszentrum der HWK für München und Oberbayern
■ Laufzeit:	01.12.2008–30.11.2011 (kostenneutrale Verlängerung bis 29.02.2012)

Ausgangslage

Die Qualifikationen und Kompetenzen der Beschäftigten sind für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland der entscheidende Wettbewerbsfaktor, um in einer globalisierten Weltwirtschaft konkurrenzfähig zu bleiben und Wohlstand zu generieren. Die Programmatik des lebenslangen Lernens ist seit Mitte der 90er Jahre das bildungs- und beschäftigungspolitische Leitbild der Europäischen Union und auch Grundlage für die Bildungspolitik in Deutschland. Im Kern der Programmatik steht die Überlegung, Lernen als eine permanente Aufgabe über den gesamten Lebenszyklus zu verstehen. Vor allem die berufliche Weiterbildung soll dazu beitragen, die individuelle Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, den technischen und wirtschaftlichen Wandel zu bewältigen sowie der demografischen Entwicklung in Deutschland entgegenzuwirken.

Gleichzeitig zeigen internationale Vergleiche und nationale Erhebungen zum Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung, dass in Deutschland erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um das lebenslange Lernen zu fördern und hiermit verbundenen Herausforderungen wie der schnellen Veralterung von Wissen, dynamisierten Arbeitsmärkten und demografischem Wandel zu begegnen.

Der Umfang und die Qualität der Weiterbildung sind somit entscheidende Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Das Verbundprojekt „Professionalisierungsstrategien und Qualifizierungskonzepte für Bildungsdienstleister“ fokussiert die Professionalisierung der Erbringung von Dienstleistungen im Bildungsbereich. Die Ausgangsthese lautet: Der Begriff der „Bildungsdienstleistung“ wird häufig synonym mit Begriffen wie „Bildungsprodukt“ oder „Bildungsangebot“ verwendet. Hier besteht jedoch ein Unterschied, der sowohl in der Praxis von Bildungsunternehmen als auch in der Theoriebildung bisher kaum eine Rolle spielt. „Bildungsdienstleistungen“ stehen für eine Form von Bildungsangeboten, die über die Bereitstellung von Lehrgängen und Seminaren weit hinausgeht und vielmehr den gesamten Wertschöpfungsprozess von Bildung betrachtet und eine stärkere Kundenorientierung voraussetzt. Insofern handelt es sich bei Bildungsdienstleistungen um spezifisch entwickelte Dienstleistungen, die eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Bedarf des Kunden erfordern. Dies setzt bei den Anbietern von Dienstleistungen der beruflichen Bildung Kompetenzen und Geschäftsprozesse für eine professionelle Dienstleistungsentwicklung und -erbringung voraus. Hierzu werden im Projekt geeignete Konzepte entwickelt und erprobt.

9. PROJEKTE

Vorgehensweise im Projekt

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Problemstellung wird im Verbundprojekt ein Beitrag zur Professionalisierung von Bildungsdienstleistern geleistet. Der Markt für berufliche Bildungsdienstleistungen ist segmentiert und durch eine institutionelle Vielfalt gekennzeichnet. Bildungsunternehmen haben sich im Markt unterschiedlich positioniert und die Dienstleistungsarbeit ist durch unterschiedliche Professionalisierungsniveaus gekennzeichnet. Ungeachtet dieser Unterschiede, wird in dem Projekt davon ausgegangen, dass die systematische Entwicklung und Erbringung von Bildungsdienstleistungen gleichermaßen dazu beiträgt, die Qualität und den Mehrwert für die Kunden beruflicher Bildung zu steigern sowie effizientere Strukturen bei den Bildungsunternehmen zu erreichen.

Die Bildungsunternehmen werden darin unterstützt, zu einer strategischen Ausrichtung hinsichtlich Kunden, Preise und Qualität zu gelangen und das Spektrum an Weiterbildungsdienstleistungen auf dieser Grundlage zu erweitern bzw. zu fokussieren. Dazu werden die Bildungsunternehmen in ihrer Profilbildung unterstützt, indem u.a. Vorgehensweisen für die marktgerechte und effiziente Entwicklung neuer Dienstleistungen entwickelt und erprobt werden. Eine Professionalisierung der Weiterbildungsunternehmen trägt auch dazu bei, die bildungspolitischen Zielsetzungen zu erreichen, die mit dem Konzept des lebenslangen Lernens verbunden sind.

Professionelle Dienstleistungsarbeit setzt definierte Geschäftsprozesse sowie kompetente und motivierte Beschäftigte voraus. Aufbauend auf einem zu erarbeitenden Vorgehensmodell zur systematischen Entwicklung und Erbringung von Dienstleistungen werden die notwendigen Qualifikationsanforderungen für die Beschäftigten abgeleitet und Prozesse implementiert. Die ermittelten Qualifikationsanforderungen flossen in ein Qualifizierungskonzept ein, das mit den Verbundpartnern erprobt wurde. Die identifizierten zentralen Prozesse für eine professionelle Bildungsarbeit wurden im Rahmen eines Organisationsentwicklungskonzepts auf Basis eines qualitativen Benchmarking-Verfahrens implementiert.



9. PROJEKTE

FABIH – Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk

■ Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“
■ Laufzeit:	01.03.2011 – 28.02.2013

Ausgangssituation

Schon heute sind der Fachkräftemangel, der Wegfall von Vorruhestandsregelungen und damit eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit sowie ein verstärkter Konkurrenzdruck in den deutschen Handwerksbetrieben spürbar. Hinzukommt, dass die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten 40 Jahren drastisch sinken wird. Gleichzeitig verschiebt sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Menschen, wodurch immer weniger Arbeitskräfte zwischen 20 und 50 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Die Ausgangssituation im Handwerk sieht so aus, dass nur wenige der über 960.000 Betriebe die Instrumente kennen, um dem demografischen Wandel entsprechend zu begegnen. Erfahrungen weisen darauf hin, dass Inhaber/innen von Handwerksbetrieben nur schwer direkt erreichbar sind. Aus diesem Grund werden innerhalb des Projektes FABIH Schulungen von Multiplikatoren in den Handwerkskammern durchgeführt, um auf diesem Weg die Betriebsinhaber/innen anzusprechen und zu beraten.

Zielsetzung

Die Zielsetzung des Vorhabens lässt sich in zwei Teilziele untergliedern:

1. Durchführung von 2-tägigen Schulungen für Ausbildungs- und Betriebsberater/innen in allen 53 Handwerkskammern. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, ca. 500 Ausbildungs- und Betriebsberater/innen zu schulen, um die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk zu fördern. Selbstverständlich können auch Mitarbeiter/innen von Kreishandwerkerschaften, Innungen und weiteren Handwerksorganisationen an diesen Schulungen teilnehmen.
2. Den Ausbildungs- und Betriebsberater/innen werden folgende Unterlagen gegen Entgelt in Papierversion zur Verfügung gestellt:
 - Aktualisierte Version des Handbuchs „Demographie-Beratung“
 - Handlungsleitfaden mit Checklisten für Beratungsgespräche

Diese Unterlagen werden allen Handwerksorganisationen in Deutschland gegen Entgelt in gedruckter Form zur Verfügung gestellt, um allen Ausbildungs- und Betriebsberaterinnen und Betriebsberatern eine Wissensbasis über die Projektlaufzeit hinaus zu bieten.

9. PROJEKTE

Die Schulungsinhalte sind:

1. Auswirkungen des demografischen Wandels auf Handwerksbetriebe in Zahlen und Daten
 - Was ist demografischer Wandel?
 - Entwicklung des Wandels und Auswirkungen
 - Zukunftsperspektiven
2. Ressourcen älterer Mitarbeiter/innen
 - Zusammenhang von Alter und Leistungsfähigkeit
 - Potenziale und Ressourcen von älteren Mitarbeiter/innen erkennen (Stärken und Schwächen)
3. Sechs betriebliche Handlungsfelder mit möglichem Beratungsbedarf
 - Gesundheit und Arbeitsschutz
 - Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung
 - Qualifizierung und Kompetenzentwicklung
 - Führung und Unternehmenskultur
 - Personalrekrutierung und Personalentwicklung
 - Betriebs- bzw. Unternehmensnachfolge
4. Bewährte Interventionsmaßnahmen: Werkzeuge und Instrumente für das Handwerk
 - Altersstrukturanalyse
 - Analyse der Arbeitssituation
 - Qualifizierungsbedarfsanalyse
 - Altersgemischte Teams/Tandembildung
 - Mitarbeitergespräche
5. Netzwerke für Berater – Wer weiß was und wo gibt es welche Unterstützung?
6. Fördermöglichkeiten und Weiterbildungsmöglichkeiten für Betriebe im Überblick
7. Beispiel „Gute Praxis“ zu Qualifizierung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit



9. PROJEKTE

JOBSTARTER – Regionalbüro West

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
■ Laufzeit:	01.05.2006 – 31.12.2008 01.01.2009 – 31.12.2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit seinem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ bundesweit Innovationen und Strukturentwicklungen in der beruflichen Bildung. Das Programm zielt auf eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gewinnung von Betrieben bzw. Unternehmen für die Ausbildung. JOBSTARTER wurde im Auftrag des BMBF dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER, insbesondere mit dem Ziel einer Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen.

Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros West sind:

1. eine spürbare Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Angebots-Nachfrage-Relation, Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen),
2. der Aufbau überregionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern,
3. eine bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen,
4. die Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Sämtliche Tätigkeiten werden diesen Zielsetzungen untergeordnet und flexibel an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

9. PROJEKTE

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte:

- Vernetzung der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

Unterstützung der Programmstelle beim BIBB:

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten

In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland wurden in den ersten fünf Förderrunden insgesamt 61 Projekte initiiert. Abzüglich der bereits ausgelaufenen Projekte ergeben sich derzeit 18 laufende Projekte. Gemeinsames Ziel der Projekte ist die Ausbildungsplatzakquise und die passgenaue Besetzung zusätzlicher Ausbildungsplätze. Hierbei werden unterschiedliche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die „Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft“, „Externes Ausbildungsmanagement“, „Verbundausbildung“, „Kooperation Schule-Wirtschaft“, „Teilzeitberufsausbildung“ sowie die Gründung von Stiftungen. Um den Austausch zwischen einzelnen Projekten zu fördern, unterstützt das Regionalbüro West gemeinsam mit der JOBSTARTER-Programmstelle beim BIBB die Gründung von Kooperationsgemeinschaften: In der Region West haben sich bereits drei entsprechende Netzwerke aus verschiedenen Projekten gebildet, deren Ansinnen es ist, sich auch über die Förderlaufzeit hinaus für die regionale Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen einzusetzen. Die engagierte Tätigkeit der einzelnen Projekte erfährt über die Vernetzung daher eine zusätzliche Verstärkung, die der Nachhaltigkeit des Programms JOBSTARTER dient.



9. PROJEKTE

Verbundprojekt: Qualitätsentwicklung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben – Entwicklungsinstrumente und Qualifizierungskonzepte

■ Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung
■ Partner:	HWK Hannover
■ Laufzeit:	15.11.2010 – 15.05.2013

Ausgangssituation und Zielsetzung

Künftig müssen sich Handwerksbetriebe mehr Gedanken um die Sicherung von Fachkräften machen. Denn der Kampf des Handwerks mit Industrie und besonders mit Hochschulen um geeignete Auszubildende wird sich im Zuge der demografischen Entwicklung weiter verschärfen. Eine hohe Qualität der betrieblichen Ausbildung im Handwerk wird daher eine immer größere Rolle spielen. Ziel des Verbundprojekts ist es, die Entwicklung von Handwerksbetrieben zu leistungsfähigen, attraktiven Lernstätten und die Steigerung ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit zu unterstützen.

Arbeitsschwerpunkte und erste Ergebnisse

Dazu werden durch die Handwerkskammer Hannover gemeinsam mit Handwerksbetrieben geeignete Instrumente zur Verbesserung der Ausbildungsqualität erarbeitet und erprobt. Diese werden in einem Leitfaden zusammengeführt und gehen in ein Beratungskonzept für Ausbildungsberater ein. Die ZWH begleitet und evaluiert diesen Erarbeitungsprozess und erstellt auf dieser Basis ein Qualifizierungskonzept für Ausbildungsberater. Mit zwei Zentralfachverbänden erprobt die ZWH eine berufsspezifische Umsetzung der erarbeiteten Instrumente.

Darüber hinaus entwickelt die ZWH für die Bildungszentren im Handwerk zu ausgewählten Themen und Instrumenten der betrieblichen Ausbildungsqualität Qualifizierungskonzepte für die Weiterqualifizierung der betrieblichen Ausbilder/innen und der in die Ausbildung eingebundenen Gesellen. Es werden Motivationsansätze erarbeitet, damit Betriebe diese „neue“ Qualität realisieren, sowie Kriterien für die Auszeichnung von Betrieben, die die Qualitätsstandards einhalten.

In die Evaluierung der Konzepte werden die Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld eingebunden. Die ZWH übernimmt den bundesweiten Transfer der erprobten und optimierten Konzepte und Instrumente. Im bisherigen Projektverlauf wurde zunächst das Qualitätsverständnis bei Ausbildern und Auszubildenden analysiert. Anschließend wurde eine Konzeption für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben entwickelt, die Anfang 2012 veröffentlicht wird. Darüber hinaus wurden mit 16 Handwerksbetrieben im Bezirk der Handwerkskammer Hannover erste Instrumente für die Verbesserung der betrieblichen Ausbildungsqualität entwickelt und erprobt, die in den Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und OWL zu Bielefeld evaluiert werden.

9. PROJEKTE

Verbundprojekt Prototyping (Verbundleitung durch den WHKT) Prototyping: SP Support (Teilprojekt der ZWH)

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
■ Partner:	HWK Aachen, HWK Hamburg, HWK Hannover, HWK Münster, HWK Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald, HWK für Oberfranken, Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (Universität zu Köln)
■ Laufzeit:	01.08.2011 – 31.01.2014

Verbundstruktur

Dieses Verbundprojekt wird durch den Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) geleitet. Verbundpartner in diesem Projekt sind die Handwerkskammer Aachen, die Handwerkskammer Hamburg, die Handwerkskammer Hannover, die Handwerkskammer Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald, die Handwerkskammer Münster, die Handwerkskammer für Oberfranken, das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln sowie die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH).

Angangssituation und Zielsetzung

Das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen wurde am 06.12.2011 erlassen und tritt zum 01.04.2012 in Kraft. Ziel des Projektes Prototyping ist es, Standards für geeignete Verfahren zur Feststellung beruflicher Handlungskompetenzen im Rahmen von Anerkennungsverfahren zur Umsetzung von Verfahren nach § 14 BQFG zu erarbeiten, um die Handwerkskammern bei der Durchführung derartiger Verfahren zu unterstützen. Dadurch soll die Grundlage für eine bundesweit möglichst einheitliche Verfahrenspraxis geschaffen und so mehr Verfahrenstransparenz für Antragsteller erreicht werden.

Arbeitsschwerpunkte der ZWH im Verbundprojekt:

- Mitwirkung bei der Bestandserhebung zu Kompetenzfeststellungsverfahren,
- konzeptionelle Mitwirkung bei der Erstellung von Vorlagen zur Festlegung der Referenzqualifikation,
- Mitwirkung bei der Auswahl geeigneter Verfahren zur Kompetenzfeststellung,
- ein konzeptioneller Entwurf eines Schulungskonzeptes zur Vorbereitung der beteiligten Kammern,
- Mitwirkung bei der Erprobung von Schulungskonzepten zur Vorbereitung der am Projekt beteiligten Kammern,
- konzeptionelle Unterstützung bei der Erstellung des Handlungsleitfadens und
- Mitwirkung in einer Projektsteuerungsgruppe, welche die Arbeitsgruppen koordiniert und die erarbeiteten Ergebnisse aufeinander abstimmt.

9. PROJEKTE

E-Learning 2.0 im Handwerk

■ Förderung:	Bundesinstitut für Berufsbildung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
■ Partner:	Universität Duisburg-Essen
■ Laufzeit:	01.03.2009 – 29.02.2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Projekt hat das Ziel, eine onlinebasierte Community-Plattform für das Handwerk zu entwickeln, die auf Web2.0-Technologien basiert und mit bestehenden E-Learning-Elementen (Microcontents) verknüpft ist. Diese Plattform soll dafür sorgen, den Zugang von KMU des Handwerks zur Weiterbildung zu verbessern, ihren Bedarf an Qualifizierungen und Informationen kurzfristig und passgenau zu decken und der Vielfalt unterschiedlicher Fragestellungen, die sich bei KMU aus dem Alltagsgeschäft heraus ergeben, Rechnung zu tragen. Damit soll ein schneller Zugang zu Informationen, Unterlagen und Gesprächspartnern mit Fachexpertise ermöglicht werden, um Handwerksbetriebe in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden mediendidaktische Umsetzungsstrategien entwickelt und erprobt, die das Web2.0 unter dem Stichwort E-Learning 2.0 für die gezielte Aktivierung informeller, onlinegestützter Lern- und Arbeitsprozesse nutzbar machen. Dabei gilt es, bestehende Überlegungen für ein solches E-Learning 2.0 zu erproben und für die Zielgruppe Handwerk weiterzuentwickeln.

Kostenlose Online-Community für Beschäftigte im Handwerk

Seit September 2010 hat das Handwerk eine exklusive Community. Unter www.q-online.de können Lehrlinge, Gesellen und Meister kostenfreie Lernangebote und Prüfungsvorbereitungen nutzen und sich gewerkeübergreifend austauschen und vernetzen. Innerhalb eines passwortgeschützten Bereichs fördert Q-Online die lehrgangsbegleitende Online-Kommunikation in geschlossenen Gruppen und die Vernetzung von aktuellen und ehemaligen Teilnehmenden. Durch Q-Online ist damit erstmalig eine systematische Betreuung von ehemaligen Lehrgangsteilnehmern durch die Bildungsanbieter möglich. Außerdem können Lehrlinge die Ergebnisse der ÜLU-Lehrgänge dokumentieren und über Q-Online den Betriebsinhabern und Ausbildungsverantwortlichen präsentieren.



9. PROJEKTE

Hilfen für die Umsetzung der neuen Fortbildungsprüfungsordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung“ in den Prüfungen

■ Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
■ Laufzeit:	01.10.2010–30.04.2011, verlängert bis 30.09.2011

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die bisherige Durchführung der Fortbildungsprüfungen zum Betriebswirt/zur Betriebswirtin (HWK) erfolgte auf der Grundlage von Kammerregelungen, die auf Basis einer zentralen Empfehlung des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) grundlegend gleich angelegt waren. Unter Leitung des Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wurde mit Sachverständigen aus dem Handwerk unter Beteiligung und im Konsens mit den Gewerkschaften eine Bundesverordnung nach § 42 HwO zum Fortbildungsabschluss „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung“ erarbeitet. Die neue Prüfungsordnung bringt sowohl inhaltlich als auch prüfungsmethodisch und -rechtlich einige Neuerungen mit sich. Ziel des Projektes ist es, geeignete Grundlagen für die Weiterbildung der Prüfungsausschüsse zu schaffen, die eine rasche und vergleichbare Umsetzung dieser neuen Verordnung nachhaltig unterstützen können.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse

Zur Realisierung dieses Zieles sollen vorrangig ein Prüferleitfaden und Informationsunterlagen zur Umsetzung der neuen Verordnung erarbeitet werden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen in Schulungskonzepte für die Lehrgangsorganisation und die Prüfung eingehen.

Bis Ende 2011 wurden folgende Ergebnisse zusammengestellt:

- Konzeption für eintägige Informationsveranstaltungen mit Curriculum, Seminarablauf und -unterlagen.
- Informationsunterlage zur neuen Verordnung
- Konzeption für zweitägige Prüferseminare mit Curriculum, Seminarablauf und Seminarunterlagen
- Prüferleitfaden mit Anlagen CD mit Beispielen

Die Informationsunterlage, der Prüferleitfaden und die CD mit Beispielaufgaben (nur für Prüfungsausschüsse) können bei der ZWH bezogen werden.

Auf der Grundlage der Veranstaltungs-/Seminarconzepte werden ab Februar 2012 durch die ZWH mit den in das Projekt eingebundenen Handwerkskammern Informationsveranstaltungen und Prüferseminare durchgeführt.

10. GPO – GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennen zu lernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist einerseits der Austausch, andererseits die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse durch den Vergleich mit denen anderer Kammern. Inzwischen nehmen 27 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil. Das „Herzstück“ von GPO ist der Fragebogen.

Entwickelt wurde das Verfahren in den Jahren 2004 bis 2007 im Rahmen eines BIBB-Modellversuchs mit dem Titel „Internetgestütztes Managementinformationssystem für das Bildungsmanagement in ÜBS (IMI) – Erarbeitung und Bereitstellung von „Management-Werkzeugen“ für die Führung und Weiterentwicklung von Berufsbildungszentren“. Ursprünglich hieß es „ZWH-Benchmarking“, und beruhte auf dem qualitativen Benchmarking-Verfahren der Schweizer Firma PerformNet AG. Das Verfahren wurde speziell für Weiterbildungsanbieter entwickelt und sah den Vergleich von erfolgsentscheidenden Prozessen in Bildungsorganisationen vor. Für den BIBB-Modellversuch wurde das Verfahren für den handwerklichen Bildungsbereich überarbeitet (in Kooperation mit der HWK für München und Oberbayern, der HWK Mannheim und der HWK Lüneburg-Stade). Nachdem das ZWH-Verfahren fertiggestellt und erprobt worden war, wurde es im Jahr 2006 für alle Bildungsstätten deutscher Handwerkskammern geöffnet.

In Abstimmung mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wurde im Jahr 2008 der Name des Verfahrens in „ZWH-Geschäftsprozessoptimierung (GPO)“ geändert. Die Namensänderung wurde notwendig, da der ZDH zusammen mit dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) und dem Heinz-Piast-Institut (HPI) zur selben Zeit ebenfalls ein Benchmarking-Verfahren für Handwerkskammern und Berufsbildungsstätten des Handwerks entwickelt hatte. Die beiden Benchmarking-Verfahren unterscheiden sich jedoch deutlich voneinander: Während das ZDH-Benchmarking Finanzkennzahlen vergleicht, konzentriert sich das ZWH-Benchmarking auf Geschäftsprozesse, d.h. ausschließlich auf qualitative Aspekte. In einem Abstimmungsgespräch des ZDH und der ZWH im Sommer 2008 wurde herausgearbeitet, dass die Verfahren kein Doppelangebot, sondern eine sinnvolle Ergänzung darstellen sollen. Daher wurde beschlossen, dass ZDH und ZWH eine Kooperation bei der Fortführung beider Verfahren eingehen.

Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



10. GPO – GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. Potenzialanalyse

Jede Bildungsorganisation führt mithilfe des GPO-Instruments (Fragenkatalog) eine individuelle Potenzialanalyse durch. Das Ergebnis erfolgt in Form einer Punktwertung.

3. Teilnehmerranking

Die Potenzialanalyse ergibt für jede Bildungsstätte eine Gesamtpunktzahl, die mit den Ergebnissen anderer Bildungsstätten verglichen und in einem Ranking dargestellt werden. Das Ranking ermöglicht eine vertiefende Analyse von einzelnen Prozessbereichen (Marketing-Mix der 8 Ps).

4. Strategieentwicklung

Um aus dem Teilnehmerranking eine Strategie zur Verbesserung organisatorischer Prozesse ableiten zu können, erhalten die Bildungsstätten einen kurz gefassten Management-Report mit Empfehlungen zur Ausschöpfung ihres Potenzials durch konkrete Maßnahmen. Welche Prozesse sie jedoch einführen oder überarbeiten wollen, bleibt ihnen überlassen. Die Strategieentwicklung erfolgt somit individuell.

5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Zur Präsentation der Ergebnisse der Potenzialanalyse und zur Diskussion wird nach jedem Durchlauf ein Workshop durchgeführt. Da bei der individuellen Strategieentwicklung vorab durch die einzelnen Teilnehmer festgelegt wurde, in welchen Bereichen in ihrem Falle Optimierungsbedarf besteht, kann nun ein zielgerichteter Erfahrungsaustausch initiiert werden, bei dem die Teilnehmer ihre individuellen Fragen stellen können.

Des Weiteren finden regelmäßig Workshops zum Erfahrungsaustausch statt, die unabhängig von der Potenzialanalyse relevante Themenschwerpunkte behandeln. Hier bringen sich die Teilnehmer mit Kurzvorträgen und Beispielen aus der eigenen Bildungsorganisation ein und tauschen ihre Strategien und Lösungen aus.

Das Benchmarking-Verfahren der ZWH stellt also einen ganzheitlichen Ansatz dar, um Fachwissen und Methodenkompetenz in Strategieentwicklung, Marketing, Controlling etc. zu erweitern. Zudem werden mit Hilfe des Fragenkatalogs verdeckte Potenziale ermittelt und eine zielgerichtete Organisationsentwicklung erreicht. GPO ist ein Instrument, um Spitzenleistungen zu erreichen.

Im Jahr 2011 trafen sich die Mitglieder zu Erfahrungsaustauschen mit folgenden Themen:

- Juni: „Innovatives Marketing an Bildungszentren“, Impulsvorträgen zu Social Media und Marketingstrategien, Vorstellung und Diskussion von Praxisbeispielen
- November: „Auswertung & Austausch“, Vorstellung der Auswertung der Fragebogen 2010/2011, Erläuterung von Synergien und Unterschieden von GPO- und DHKT-Benchmarking, Vorträge zu den Auswirkungen des Anerkennungsgesetzes und den Veränderungen der Qualifizierung bei Selbstständigen in Bezug auf das Handwerk

11. GREMIEN

Mitgliederversammlung

Vorsitzender der Mitgliederversammlung

Thomas Keindorf

Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Dr. Wolf-Hermann Böcker (bis 14.03.2011)

Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertags
und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Dirk Palige

Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertags
und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Stv. Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Volkswirt Norbert Bünten

Hauptgeschäftsführer der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade

Dipl.-Ökonom Gerhard Ketzler

Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern

Dr. Wolfgang König

Hauptgeschäftsführer der HWK Potsdam

Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten

Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

Lenkungsausschuss

Vorsitzender

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser (bis April 2011)

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Dr. Volker Born

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

11. GREMIEN

Mitglieder

GF Birgit Behrens

ZDK – Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeughandwerks e.V.

Dipl.-Ing. Bernd Dechert

Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

Ass. jur. Steffen Größer

Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Dipl.-Ing. Friedrich-W. Göbel

Zentralverband Sanitär-Heizung-Klima (BIV)

Andreas Haberl

BTZ der HWK Wiesbaden

Hans-Fred Herwehe

BTZ der HWK Mannheim

Bernd Meier

HWK Erfurt

Dr. Olaf Richter

HWK Chemnitz

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Sieberg

Bundesverband Metall

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ing. Max Stadler

BTZ Traunstein der HWK für München und Oberbayern

Dr. Cornelia Vater

ZDB – Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Dipl.-Kfm. Jörg Warnecke

BBZ der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade

Gastmitglieder

Prof. Dr. Birgit Ester

ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

Dr. Andreas Marek

Heinz-Piest-Institut (HPI)

Rolf Reibold

FBH – Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln

12. ZWH-MITARBEITER / INNEN

Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführung Röder, Hermann	0211/302009-10	hroeder@zwh.de
Stv. Geschäftsführung Puchalla, Holger	0211/302009-23	hpuchalla@zwh.de
Bednarz, Sigrid	0211/302009-15	sbednarz@zwh.de
Bodzian, Sabine	0211/302009-11	sbodzian@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mlbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Heyligers, Katharina	0211/302009-39	kheyligers@zwh.de
Janik, Sonja	0211/302009-45	sjanik@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Kelz-Schwenzer, Andrea	0211/302009-33	akelz@zwh.de
Kopnow, Viktor	0211/302009-31	vkopnow@zwh.de
Kramer, Dr. Beate	0211/302009-12	bkramer@zwh.de
Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de
Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
May, Stefanie	0211/302009-15	smay@zwh.de
Möllers, Laura	0211/302009-27	lmoellers@zwh.de

Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Paul, Gwendolyn	0211/302009-22	gpaul@zwh.de
Pest, Jennifer	0211/302009-43	jpest@zwh.de
Scholz, Mario	0211/302009-30	mscholz@zwh.de
Tan, Qung	0211/302009-32	qtan@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Ullrich, Julika	0211/302009-38	jullrich@zwh.de
Weichhold, Mandy	0211/302009-13	mweichhold@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	zwh_ev@zwh.de info@zwh.de

13. PUBLIKATIONEN UND INTERNETSERVICE

ZWH-Informationsschriften und Magazine

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Koordinierungsprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)

ZWH- und Projekt-Internetseiten im Überblick

- www.zwh.de (ZWH-Website)
- www.die-bildungskonferenz.de (Konferenz-Website)
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.fabih.de (Projekt „Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten im Handwerk“)
- www.netzwerk-iq.de (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- www.imi-net.de (Weblog für Bildungsmanager)
- www.q-online.de (Community für das Handwerk)
- www.lehrlingegehenonline.de (Internetplattform für Auszubildende, integriert in Q-Online)
- www.mobilitaetscoach.de (Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- www.i-n-a.de (Projekt „INA“)
- www.bih-bildung.de (Bildungsinitiative Handwerk BiH)



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel: +49(0)211/30 2009-0
Fax: +49(0)211/30 2009-99

info@zwh.de
www.zwh.de